

BUCHBESPRECHUNGEN

RICHARD LOEHLE: Die Grossschmetterlinge des Kantons Thurgau.
 Eine Bestandesaufnahme seit 1870. 1. Teil: Papilionidae
 bis Noctuidae. (pp. 56)

Herausgeber: Naturwissenschaftliche Abteilung des Museums des Kantons Thurgau,
 Frauenfeld, 1979

Dieses praktisch und geschmackvoll zusammengestellte Heft gibt einen guten Überblick über die Grossschmetterlingsfauna des Kantons Thurgau sowie über die Veränderung dieser Fauna in der ersten Hälfte der 20. Jahrhunderts. Letztere sind leider sehr brüderlich. Der Verfasser fasst seine eigenen Ergebnisse mit Angaben aus der Sammlung MANFRINI sowie Literaturangaben von WEHRLI 1913, WEGELIN 1908 und FUGSTER 1879 zusammen. Dabei sind jedoch vor allem die alten Angaben mit Vorsicht zu behandeln, wie z.B. *Hipparchia fagi*, *Heteropterus morpheus*, *Eilema unita*, *Coscinia striata*, *Ochrotaenia velitarie*, *Gastropacha populifolia*, *Scotia trux*, *Ochropleura leucogaster*, *Noctua orbona*, *Teleilla amethystina*, *Dicycila oo*, *Actinotia radiosa*, *Cucullia asteris*, *Xylocampa areola*, *Agrochola laevis*, *Pharetra menyanthidis* und *Catocala elocata*.

Ich finde es schade, dass diese Publikation mit wenigen Ausnahmen nur bis zum Jahre 1965 reicht, weil seit dem Jahre 1965 einige eifrige Sammler aus der NO-Schweiz diese Gegend auch mit Lichtfängen sehr systematisch erforschen. Die Zusammenfassung der neueren Sammlungsergebnissen wird hier nur angekündigt.

Im zweiten Teil sollen auch die Geometriden des Kantons Thurgau bald erscheinen. Man kann das Erscheinen dieser Publikationen nur sehr begrüßen und dem Verfasser zu seiner nützlichen, im Jahre 1925 begonnenen Arbeit gratulieren und ihm noch lange dauernde gute Gesundheit wünschen.

L. REZBANYAI

RAPHY RAPPAZ: Les Papillons du Valais (Macrolépidoptères) (pp. 377)
 Imprimerie Pillet, Martigny, 1979

Das umfangreiche Buch scheint eine grosse Lücke zu schliessen: seit FAVRE 1899 bzw. VORBRODT 1911, 1914 sind keine umfassende Arbeiten mehr erschienen, welche sich mit einer der reichsten Falterfauna der Schweiz ausführlich beschäftigen. RAPPAZ fasst anhand eigener Sammlungen und zahlreicher Literaturangaben unser Wissen über die Grossschmetterlinge vom Wallis zusammen. Lobenswert sind dabei vor allem die schöne und übersichtliche Ausstattung, der logische Aufbau und die sehr "moderne" Nomenklatur (HIGGINS, KLOET & HINCKS, BOURSIN, DUFAY, HERBULOT), welche hier zum erstenmal bei einer Schweizer Fauna angewendet wurde. Das Buch ist zwar vielseitig und enthält viele Detailangaben über die einzelnen Arten, ist aber über weite Teile nur eine Übersetzung von bereits Bekanntem ins Französisch.

Eine so umfassende Arbeit von einem Laienentomologen kann kaum fehlerfrei sein. Wenn ich an diesem Werk Kritik übe, tue ich es nicht, weil ich den Autor unterschätze. Ich halte es jedoch für sehr wichtig, dass diese in Zukunft wahrscheinlich oft zitierte Publikation nicht überschätzt wird. Mein Kritik kann keinesfalls vollständig sein, ich habe ja im Wallis nur wenig gesammelt. Es bleibt sicher noch vieles zu berichtigen (wie es schon durch RAPPAZ in der praktischen Form einer Selbstklebeetikette angefangen wurde), anderseits kann man die Richtigkeit gewisser Angaben eventuell kaum mehr überprüfen.

Die Verbreitungsangaben sind sehr ungenau und verallgemeinert, oft bestimmt übertrieben ("dans tout le canton"), jedoch meist eher unvollständig. Konkrete Fundorte, welche in einer Fauna grundsätzlich wichtig sind, fehlen hier fast völlig. So kann man das Buch eher als Katalog bezeichnen.

Der Autor bemüht sich, seine Angaben (bzw. Bestimmungen) mit den Namen bekannter Spezialisten zu unterstützen. In den meisten Fällen bleibt es jedoch unklar, welche Arten durch Spezialisten und welche nur durch den Autor bestimmt wurden. Ferner fehlen

Hinweise, wie die problematischen Arten bestimmt und ob auch Genitaluntersuchungen durchgeführt worden sind. Wenn jemand gewisse Arten (z.B. *Eupithecia*-, *Sterrha*-, *Cyclophora*-, *Oligia*-, *Cucullia*- oder *Amphipoea*-Arten) nach ihrem Aussehen zu erkennen glaubt, weiß man sofort, dass seine Angaben höchst unzuverlässig sind. Es ist manchmal gar nicht so einfach, ganz "alltägliche" Grossschmetterlingsarten richtig zu erkennen.

Das selbe Problem haben wir bei den alten Angaben (z.B. auch bei VORBRODT), wo noch kaum Genitaluntersuchungen gemacht worden sind. RAPPAZ erwähnt bei den meisten Arten gar nicht, von wem die genannten Angaben stammen, ob aus eigenen Sammlungen, von anderen Sammelkollegen oder aus der Fachliteratur. Auf diese Weise können falsche Angaben jahrzehntelang von Publikation zu Publikation "wandern", ohne dass man schliesslich feststellen könnte, von wem sie ursprünglich stammen. Dieser Mangel ermöglicht mir nicht, die Angaben von RAPPAZ ohne jede Zweifel anzunehmen.

Als typisches Beispiel kann ich die Spannerart, *Peribatodes perversaria* BSD. erwähnen. Das als *perversaria* abgebildete Exemplar ist eindeutig *P. secundaria* ESP., eine bei uns weitverbreitete Art (Taf. 8/16). Ob *perversaria* im Wallis tatsächlich vorkommt (S.298), bleibt damit für mich sehr fragwürdig.

Die Liste der Schmetterlinge, welche in der Schweiz nur im Wallis "existieren" ist irreführend (S.16-18). Allein meines Wissens kommen wenigstens 29 aus den hier aufgeführten 84 Arten oder Unterarten auch anderswo in der Schweiz vor, folglich bestimmt noch mehr (*L. boeticus*, *S. orion*, *I. tolas*, *M. arion obscura*, *O. parasita*, *O. cervini*, *E. quadrivittata*, *f. lutescens*, *E. distingueda*, *A. vestigialis*, *N. interjecta*, *S. anaphela* = *evidens*, *H. kitti*, *M. cicula scirpi* f. *montium*, *C. xeranthemi*, *E. scorriacea*, *P. dubia*, *A. suda*, *P. albina rouge-monti*, *A. caliginosa*, *E. ostrina*, *E. adulatrix*, *P. v-argenteum*, *P. putnami*, *Sch. taenialis*, *H. zellerialis*, *C. püngeleri*, *H. "testaceaata"*, *H. calligraphata*, *M. virgata*).

Seite 24 und Taf. 3/6, 4/12, 5/8: Es scheint mir nicht genügend begründet zu sein, dass die zwei im Freien gefundenen und abgebildeten Tiere tatsächlich Arthybriiden sind (*Coenonympha arcania* x *darwiniana*, *Zygaena carniolica* x *fausta*).

Es könnten noch weitere, mehr oder weniger wichtige Unstimmigkeiten aufgezählt werden. Alles in allem ist es sehr begrüssenswert, wenn Laienentomologen ihre entomologischen Forschungsergebnisse veröffentlichen. Nur etwas darf man nicht vergessen: Das Sammeln von Schmetterlingen kann ein herrliches und auch für die Naturwissenschaft nützliches Hobby sein, darüber etwas zu schreiben ist jedoch kein Hobby mehr! Und nach Jahrzehnten, Jahrhunderten oder Hunderte Kilometer weit von uns entfernt bleibt für den Leser nichts anderes übrig, als sich auf die publizierten Angaben zu verlassen, auch wenn sie eventuell fraglich sind.

L. REZBANYAI

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

MITGLIEDER DER EGL STELLEN SICH VOR

MAX BAETTIG

In Luzern geboren 1903. Getauft auf den Namen Baettig Max. Vater war Kaufmann in der Lebensmittel Engros-Branche. Als junger Textilfachmann findet man mich 1925 in Frankfurt a/Main in der Volkshochschule. Etwas später in München und Zürich zur Weiterbildung. 1930 bis 1969 bin ich in einem Berner Grossunternehmen untergetaucht. Man nannte mich "Chef" oder "Werkmeister" im Betrieb. Der Beruf ist schön, abwechslungsreich aber auch geistig sehr anspruchsvoll. Während, sowie nach dem Krieg war es sehr schwierig zum Produzieren. Mangel an Rohstoffen und Arbeitskräften. Die Belegschaft bestand zum Teil aus Österreichern, Italienern, Griechen und Türken. Das gegenseitige Verhältnis und Verstehen war recht gut.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Berichte Luzern](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen. 107-108](#)